

Bemerkungen · Comments

Bemerkungen

Klav o = Klavier oberes System;
Klav u = Klavier unteres System;
T = Takt(e); *Zz* = Zählzeit

Quellen

A Autographe Partitur. London, Royal College of Music, Signatur Ms 402. Kein Titelblatt, kein Kopftitel. 37 Blätter im Querformat, 71 mit braunschwarzer Tinte beschriebene Seiten, ein Blatt nach Satz I und eine Seite nach Satz III leer. Tempobezeichnungen in allen drei Sätzen von fremder Hand. Auf der 1. Notenseite mehrere Eintragungen von fremder Hand, darunter von Georg Nikolaus Nissen: *Von | Mozart | und seine | Handschrift*. In Satz I folgen auf T 43 die T 63–90, erst dann T 44–62, wobei diese Umstellung von Mozart erst nachträglich mit verschiedenen Verweiszeichen kenntlich gemacht wurde. Einige Korrekturen in den Orchesterstimmen, zahlreiche Eingriffe in der Solostimme, in der vor allem die linke Hand zum Teil nur andeutungsweise notiert ist. Instrumentenbezeichnung für die Solostimme: *Cembalo*. Partituranordnung: [mittig vor System 1 und 2:] *Violini | Viole | 1 flauto | 2 oboe | 2 clarineti in B | 2 corni in es | 2 fagotti | 2 clarini in C* [fehlt in Satz II] | *timpany in C* [fehlt in Satz II] | *Cembalo | Bassi*. Wo das Klavier nicht solistisch eingesetzt ist, notierte Mozart für die linke Hand durchweg *c.B.* (*col basso*), so auch für die Einleitung T 1–99. – Eine fremde Hand ergänzte mit Bleistift oder Rötel zahlreiche Vorzeichen und dynamische Zeichen. Ebenfalls von fremder Hand stammen Eintragungen von Taktziffern, die darauf hinweisen, dass das Manuskript als

Vorlage für Abschriften gedient hat (siehe Quelle S). Faksimile: *Wolfgang Amadeus Mozart. Klavierkonzert c-moll KV 491. Autograph Royal College of Music, London*, Kommentar von Robert D. Levin, Geleitwort von Colin Lawson, Kassel etc. 2014.

S Stimmensatz, Kopistenabschrift. Kroměříž (Kremsier), Kunsthistorisches Museum, Musikarchiv (Uměleckohistorické muzeum, Hudební archiv), Signatur II G 78. Klavierstimme im Quer-, Orchesterstimmen im Hochformat. Angefertigt nach der direkten Vorlage von A. Die Tempoangaben in S entsprechen den in A von fremder Hand eingefügten; die von Mozart mit spitzer Feder vorgenommen nachträglichen Änderungen in A sind jedoch nicht berücksichtigt. Keine autographen Korrekturen.

E Erstaussgabe in Stimmen. Offenbach am Main, Johann André, Plattennummer 1417, erschienen im August 1800. Titel: *N^o 3. | des six grands concertos | pour le Piano-Forté | composés par | W. A. MOZART, | & respectueusement dédiés | à S. A. R. le Prince | Louis Ferdinand | de Prusse | par l'éditeur. | Oeuvre 82. |* [links:] *N^o 1415–20. |* [rechts:] *Prix f 3. |* [Mitte:] *Édition faite d'après la partition en manuscrit. | A Offenbach */m, chés J. André.* – Die fünf anderen Konzerte der Serie waren KV 467, 485, 488, 503 und 595. Verwendetes Exemplar: Washington, Library of Congress, Signatur M3.3.M93K491G. Case.

F Frühe Ausgabe in Stimmen. Leipzig, Breitkopf & Härtel, ohne Plattennummer, erschienen etwa 1802. Als Vorlage diente möglicherweise E. Titel: *Concert pour le Pianoforte. | avec Accompagnement | de 2 Violons, Flûte, 2 Hautbois, 2 Clarinettes, 2 Bassons, 2 Cors, 2 trompettes, Timballes, Alto et Basse. | par | W. A. Mozart. | N^o 7. |* [es folgt Noten-

incipit] | *Au Magasin de Musique de Breitkopf et Härtel | à Leipzig.* Verwendetes Exemplar: München, Bayerische Staatsbibliothek, Signatur 2 Mus.pr. 116-7.

Zur Edition

Da der Stimmensatz (S) keine Korrekturen von Mozart enthält und die beiden Drucke (E und F) erst nach Mozarts Tod erschienen, ist das Autograph (A) als einzige relevante Quelle anzusehen. Die Ergänzungen von fremder Hand in A sind nicht berücksichtigt und auch in den folgenden *Einzelbemerkungen* nicht aufgeführt.


Auf eine streng systematische Angleichung von Parallelstellen wird verzichtet, auf offenkundige Unstimmigkeiten (z. B. Satz II, T 40) jedoch aufmerksam gemacht. Die Unterscheidung von Staccatopunkt und -strich wird Mozarts Schreibgewohnheit gemäß übernommen bzw. vereinheitlicht. Demnach notierte er Punkte zu mehreren aufeinander folgenden Noten, Striche fast ausschließlich zu Einzelnoten im Umfeld gebundener Noten. Mozarts Schreibweise für Vorschlagsnoten (♯ oder ♮) wird modernisiert (♯ oder ♮). Bögen von der Vorschlags- zur Hauptnote werden stillschweigend ergänzt, falls sie in A fehlen. Schlüsselung und Verteilung der Noten auf die Systeme werden aus A übernommen, unsystematische Abweichungen an vergleichbaren Stellen behutsam angeglichen. Die Notierung von Akkorden und Notengruppen über zwei Systeme wird stillschweigend modernisiert und gelegentlich durch Schlüsselwechsel vermieden.

Runde Klammern bezeichnen Ergänzungen des Herausgebers. Die folgenden *Einzelbemerkungen* beziehen sich, wenn nicht anders angegeben, auf die Klaviersolostimme und das Autograph (A). Der Klavierauszug wurde von András Schiff auf der Grundlage der bei Breitkopf & Härtel erschienenen Partitur PB 15148 erstellt.

Einzelbemerkungen

I Allegro

258–261 o: T 258–260 zunächst nur skizzenhaft notiert; gestrichen und

- (wie auch T 257) im System darüber neu notiert. Beim Tilgen strich Mozart versehentlich auch b^1 in T 261.
- 265 u: Terz es^1/g^1 ursprünglich als \downarrow notiert, dann die weiteren Noten ergänzt, ab T 266 *ColB*: notiert. Wird das Klavier nicht als Generalbassinstrument weitergespielt, gilt die ursprüngliche Notierung.
- 302 u: Wird das Klavier nicht als Generalbassinstrument weitergespielt, ist $\downarrow.f$ der linken Hand wegzulassen.
- 330–344 u.: In T 330 *colB* notiert. Wird das Klavier nicht als Generalbassinstrument weitergespielt, ist die 1. Note nicht als \downarrow , sondern (wie Akkord der rechten Hand) als \downarrow zu spielen. Im anderen Fall könnte in T 332 noch das *H* des Basses auf *Zz* 1 mitgespielt werden, auch wenn Mozart auf *Zz* 1 eine ♩ notierte; so auch T 334/336, 338/340 und 342/344.
- 359 o: Mozart überschrieb die ursprünglich nur flüchtige Notierung der T 359–361 mit dickerer Feder. In T 359 ist die Notierung dadurch unklar; man könnte sie auch als  lesen. Das würde zwar das metrische Gleichmaß mit T 357 und 361 stören, die Achtelnote zu Beginn entspräche jedoch der in T 360. – Auch der Schreiber von S hatte Probleme mit diesem Takt. Er notierte als 4. Note as^2 statt b^2 und von da an eine Tonleiter abwärts, ohne 32tel-Balken am Ende.
- 361 o: Möglicherweise \downarrow vor 6. Note as^1 (könnte jedoch auch zu früherer Version gehören).
- 436 u: In A \downarrow erst vor 9./10. Note; in S, E, F \downarrow dagegen vor 7. Note; in E, F außerdem \sharp vor vorletzter Note d ; ähnlich auch an mehreren Stellen in den Folgetakten.
- 440 u: In S, E, F \downarrow vor 3. Note; \flat vor 5./6. Note in A könnte darauf hinweisen, dass \downarrow vor 3. Note nur versehentlich fehlt, Mozart könnte \flat aber auch als Warnvorzeichen mit Bezug auf \downarrow vor a in T 439 o notiert haben.
- 467 o: Takt in allen Quellen leer gelassen; in A am Taktende ein zum c^3 des Folgetakts zielender kurzer Schrägstrich, der eine aufsteigende Passage andeuten könnte.

473 u: Auf *Zz* 1 ursprünglich $\downarrow c^1/es^1$ notiert; weggewischt und durch $\downarrow.c$ ersetzt, in T 474 *ColB* notiert. Wenn das Klavier nicht als Generalbassinstrument weitergespielt wird, sollte besser die ursprüngliche Notierung gespielt werden.



II Larghetto

- 2 u: Bei den Themenwiederholungen T 17, 40, 64, 75 jeweils 4. Note a statt as .
- 77 u: 5. Note ursprünglich (wie rechte Hand) als \downarrow notiert; zu \downarrow korrigiert, damit der Klavierbass *col basso* weiterlaufen kann. Wird das Klavier nicht als Generalbassinstrument gespielt, gilt \downarrow

III Allegretto

- 16b, 24a o: In E, F \downarrow vor 2. Note as^1 , in A, S ohne Vorzeichen.
- 40–48 o: Ursprünglicher Notentext durchgestrichen, im leeren System darüber neuer Text notiert, T 46–48 erneut durchgestrichen und im System darüber wiederum neu notiert. Sowohl S als auch E, F und alle neueren Ausgaben geben die jeweils neu notierten Takte wieder. In A strich Mozart für T 43–45 jedoch auch diese Neufassung mit spitzer, dünner Feder erneut durch und schrieb in einem weiteren System darüber mit derselben dünnen Feder eine neue Version nieder. Dabei ließ er allerdings ab 2. Hälfte T 43 bis Ende T 44 eine Lücke offen, für die offenbar der frühere Text gelten soll. Wohl aus diesem Grund gibt die *Neue Mozart-Ausgabe* (NMA) diese letzte Fassung nur als alternative Version (und unvollständig) wieder; in vorliegender Edition erscheint dagegen diese letzte Version als Haupttext, die frühere als *Ossia* darüber.
- 60–62: Alle Ausgaben drucken als Haupttext die in unserer Edition als *Ossia* wiedergegebene Fassung ab. T 60, 62 sind jedoch mit dünner, spitzer Feder durchgestrichen. Mit der gleichen Feder hat Mozart die neue Version notiert, die hier im Haupttext wiedergegeben wird. In S,

E und F ursprüngliche Fassung, dort jedoch in T 62 nachträglich ergänzte Mittelstimme der linken Hand. – In T 60 ist in beiden Fassungen in Klav o als drittletzte bzw. vorletzte Note g^2 notiert, die in unserer Edition aufgrund der Harmonik zu as^2 geändert wird.

- 68 u: 7. Note irrtümlich es^1 statt g^1 .
- 69 f.: In S in T 69 jeweils \downarrow vor b^1 (Klav o) bzw. B und b (Klav u), in T 70 *c*-moll statt *As*-dur.
- 69–71, 85–86 u: Die unter dem Hauptsystem notierte Version ist jeweils mit spitzer Feder im System unter Klav u ergänzt. Die ursprünglich notierte Version ist jedoch nicht durchgestrichen.
- 80, 82 o: In den Quellen unklar, ob hier und an den analogen Stellen  oder  gemeint ist. Die Notierung an der analogen Stelle T 157 spricht eher für die erste, die in T 159–161 für die zweite Möglichkeit.
- 130 u: Legatobogen zur Oberstimme vermutlich aus Platzgründen nur zu den beiden letzten Noten.
- 150 o: Die meisten Ausgaben ergänzen angebundenes g^1 auf 5. Achtel, stattdessen aber auch ♩ möglich.
- 253–256, 270–277 u: Notierung in Oktaven nach den Quellen, hier also nicht *col basso*.

Berlin, Herbst 2015
Ernst Hertrich

Comments

pf u = piano upper staff; *pf l* = piano lower staff; *M* = measure(s)

Sources

A Autograph score. London, Royal College of Music, shelfmark Ms 402. No title page, no head title. 37 leaves in landscape format, 71 pages written in brownish-black ink, one empty leaf after movement I and one empty page after movement III. Tempo markings for all three movements are in an unknown hand. On the 1st page of music there are several entries by another hand, including one by Georg Nikolaus Nissen: *Von | Mozart | und seine | Handschrift*. In movement I M 43 is followed by M 63–90, and only then by M 44–62, with this switch indicated only later by Mozart using various reference marks. There are several corrections to the orchestral parts, and numerous interventions in the solo part, in which the left hand in particular is at times notated only very sketchily. Instrument indication for the solo part: *Cembalo*. Score order: [at centre, before staves 1 and 2:] *Violini | Viole | 1 flauto | 2 oboe | 2 clarinetti in B | 2 corni in es | 2 fagotti | 2 clarini in C* [not present in movement II] | *timpany in C* [not present in movement II] | *Cembalo | Bassi*. Where the piano is not used as a solo instrument, Mozart consistently notates *c.B.* (col basso) for the left hand, thus also for the introduction M 1–99. – A different hand has added numerous accidentals and dynamic markings in pencil or red crayon. Measure numbers have also been added by an unknown hand, indicating that the manuscript was used as a model for copies (see source P).

Facsimile: *Wolfgang Amadeus Mozart. Klavierkonzert c-moll KV 491. Autograph Royal College of Music, London*, commentary by Robert D. Levin, preface by Colin Lawson, Kassel etc., 2014.

P Set of parts, copyist's manuscript. Kroměříž, Museum of Art History, music archive, shelfmark II G 78. Piano part in landscape format, orchestral parts in upright format. Produced directly from A. The tempo markings in P correspond to those added by an unknown hand to A; Mozart's later alterations to A made with a pointed quill, have, however, not been incorporated. No autograph corrections.

F First edition, parts. Offenbach am Main, Johann André, plate number 1417, published August 1800. Title: *N^o 3. | des six grands concertos | pour le Piano-Forté | composés par | W. A. MOZART, | & respectueusement dédiés | à S. A. R. le Prince | Louis Ferdinand | de Prusse | par l'éditeur. | Oeuvre S2. |* [left:] *N^o 1415–20. [right:] Prix f 3. | [centre:] Edition faite d'après la partition en manuscrit. | A Offenbach s/m, chés J. André. –* The other five concertos in the series are K 467, 485, 488, 503 and 595. Copy consulted: Washington, Library of Congress, shelfmark M3.3.M93K491G. Case.

ED Early edition, parts. Leipzig, Breitkopf & Härtel, no plate number, published around 1802. F may have been its model. Title: *Concert pour le Piano-forte. | avec Accompagnement | de 2 Violons, Flûte, 2 Hautbois, 2 Clarinettes, 2 Bassons, 2 Cors, 2 trompettes, Timballes, Alto et Basse. | par | W. A. Mozart. | N^o 7. |* [a musical incipit follows] | *Au Magasin de Musique de Breitkopf et Härtel | à Leipsic*. Copy consulted: Munich, Bayerische Staatsbibliothek, shelfmark 2 Mus.pr. 116-7.

About this edition

As the manuscript set of parts (P) does not contain any corrections by Mozart, and the two editions (F and ED) were published only after Mozart's death, the autograph (A) is considered the only relevant source. The additions to A in another hand have not been taken into account, nor are they listed in the *Individual comments* that follow.

We have rejected undertaking a rigid systematic alignment of parallel passages, although we have drawn attention to obvious discrepancies (e. g. movement II, M 40). The difference between staccato dots and strokes has been maintained and standardised based on Mozart's notational practice. According to this he wrote dots in cases where several notes follow each other, and strokes almost exclusively on single notes in the vicinity of slurred notes. Mozart's notational practice for appoggiaturas (♪ or ♯) has been modernised (♪ or ♯). Slurs from the grace note to the main note have been tacitly supplied where they are missing from A. Clefs and the distribution of the music on the staves have been adopted from A, and unsystematic divergences between comparable passages have been judiciously aligned. The notation of chords and groups of notes over two staves has been modernised without comment, and occasionally avoided through a change of clef.

Parentheses indicate editorial additions. Unless otherwise stated the following *Individual comments* refer to the piano solo part and the autograph (A). The piano reduction has been made by András Schiff, based on the score published by Breitkopf & Härtel (PB 15148).

Individual comments

I Allegro


258–261 u: M 258–260 were at first only sketched out; crossed out and (as also in M 257) notated anew in the staff above. When deleting them, Mozart also mistakenly crossed out the *bb*¹ in M 261.

265 l: Third *eb*¹/*g*¹ originally notated as ♭, then the other notes were add-

ed; from M 266 notated *ColB*: (*col* basso). If the piano is not to play a continuo role the original notation applies.

302 l: If the piano is not to play a continuo role the \downarrow *f* in the left hand should not be played.

330–344 l: *colB* notated in M 330. If the piano is not to play a continuo role the 1st note should not be played as \downarrow but as \downarrow (as the chord in the right hand). Alternatively in M 332 the *B* in the bass on beat 1 could be played as well, even though Mozart notated a \natural on beat 1; thus also in M 334/336, 338/340 and 342/344.

359 u: Mozart over-wrote the original hasty notation in M 359–361 using a thicker quill. In M 359 this renders the notation unclear; it could also be read as ; although this would disturb the metric uniformity with M 357 and 361, the eighth note at the beginning would correspond to that of M 360. – The copyist of P also had problems with this measure. He notated the 4th note as *ab*² instead of *bb*² and from there on a scale downwards, without 32nd beaming at the end.

361 u: There is possibly a \natural in front of 6th note *ab*¹ (but it might also belong to an earlier version).

436 l: In A the \natural is only given before 9th/10th note; P, F, ED on the other hand have \natural in front of 7th note; F, ED also have \sharp in front of penultimate note *d*; similarly at several places in the measures that follow.

440 l: P, F, ED have \natural in front of 3rd note; \flat in front of 5th/6th note in A might indicate that \natural is only missing in front of 3rd note by mistake, but Mozart might also have notated \flat as a cautionary accidental with reference to the \natural in front of *a* in M 439 u.

467 u: Measure left empty in all sources; in A at the end of the measure there is a short oblique stroke towards the *c*³ of the following one, which might indicate an ascending passage.

473 l: \downarrow *c*¹/*eb*¹ was originally notated on beat 1; erased and replaced with \downarrow *c*,

in M 474 *ColB* is notated. If the piano is not to play a continuo role it would be better to play the original notation.

II Larghetto

2 l: At the repeats of the theme in M 17, 40, 64, 75 the 4th note is *a* instead of *ab* each time.

77 l: 5th note originally (as right hand) notated as \downarrow ; corrected to \downarrow , so that the piano bass can continue *col* basso. If the piano is not to play a continuo role, \downarrow applies.

III Allegretto

16b, 24a u: F, ED have a \natural in front of 2nd note *ab*¹; A, P do not have an accidental.

40–48 u: Original musical text has been crossed out, with new musical text notated on the empty staff above. M 46–48 have then been crossed out once again and notated anew in the staff above. P as well as F, ED and all more recent editions reproduce the newly notated measures. Yet in A Mozart also crossed out M 43–45 of this new version using a sharp, thin quill and wrote out another version using the same quill on a different staff above. In so doing he did, however, leave a gap from the 2nd half of M 43 to the end of M 44, which was apparently supposed to be filled by the earlier text. It is probably for this reason that the *Neue Mozart-Ausgabe* (NMA) reproduces this last version only as an (incomplete) alternative one; in our edition this last version is given as the main musical text, and the earlier one as an *ossia* above it.

60–62: In all (other) editions the main musical text is the one that we have reproduced in our edition as an alternative (*ossia*). M 60, 62 have, however, been crossed out using a thin and sharp quill. Mozart used the same quill to notate the new version, which we give here as the main musical text. It is the original version in P, F and ED, although in M 62 a middle voice has been added

later to the left hand. – In M 60 both versions in pf u give the antepenultimate and penultimate note as *g*². In our edition we have changed this to *ab*², based on the harmony.

68 l: 7th note erroneously *eb*¹ instead of *g*¹.

69 f.: In M 69 in P there is a \natural in front of *bb*¹ (pf u) each time, as well as *Bb* and *bb* (pf l), in M 70 it is c minor instead of *Ab* major.

69–71, 85–86 l: The version notated under the main staff has each time been added using a sharp quill in the staff under pf l. The original version has not, however, been crossed out.

80, 82 u: In the sources it is unclear whether here and at analogous passages

 is meant. The notation at the analogous passage in

M 157 speaks more for the first possibility, and that of M 159–161 more for the second.

130 l: Legato slur in the upper part presumably is over the two last notes only for reasons of space.

150 u: Most editions add a slurred *g*¹ to the 5th eighth note; \natural is also possible.

253–256, 270–277 l: Notation in octaves follows the sources, thus here not *col* basso.

Berlin, autumn 2015

Ernst Herttrich